

Vorwort

Das Notenbild der vorliegenden Messe stellt unter den vielen Editionen des Butz-Verlags ein Novum dar: Das auffallendste Merkmal ist die Orgelstimme, die in sehr untypischer Weise sowohl den Gesangstext wie auch die Generalbassbezeichnung und die arienhafte Ausnotierung der rechten Hand enthält. In unserer Edition haben wir uns an das historische Vorbild gehalten. Schon als Dreyers umfangreiche Messensammlung Opus VIII im Jahr 1793 ans Licht der Öffentlichkeit trat, war dies ein Merkmal, das der Erläuterung bedurfte: *„Der Orgelstimm ist durchaus der Violin-schlüssel mit unterlegtem Text beygesetzt worden, um einem Jeden [...] den Vortheil zu verschaffen, alle Messen allein singen zu können, oder den Singer dadurch besser zu unterstützen, und ihn in der Ordnung zu halten.“* Für die heutige Zeit der angestrebten Gendergerechtigkeit wäre speziell bei dieser 6. Messe das Vorwort ins Femininum zu wenden. Denn die Obligatstimme lautet hier »Canto«, und sofern man nicht einen orgelspielenden Sängerknaben oder männlichen Sopran annehmen möchte, ist eine Sopranistin gemeint, die in der Lage ist, sich selbst auf der Orgel zu begleiten.

Dies ist das Profil des Opus VIII: *„Messen für einen allein, der zugleich singen, und Orgel schlagen, oder auch in Ermanglung dessen Bass geigen kann.“* Sollten aber weitere Personen anwesend sein, ließe sich mit maximal fünf Leuten auch die ganze Partitur wiedergeben: *„Die ad libitum begleitende Singstimm und ein Violin sind zwar nicht nothwendig, ist aber der eine oder andere Musikant gegenwärtig, welcher mithelfen kann, so solle man keine Stimme unbesetzt lassen.“*

Johann Melchior Dreyer (1747–1824), als Sohn eines Schmieds im kleinen schwäbischen Dorf Röttingen (Ostalbkreis) geboren und als Musikdirektor und Organist an der Hochfürstlichen Stiftskirche zu Ellwangen in leitenden Funktionen tätig, war Praktiker durch und durch. Er hatte sehr wohl die Frauen- und Männerklöster im „Land der Zwiebeltürme“, die Schlosskapellen der Adelshäuser und nicht zuletzt die zahlreichen, im Stil des Rokoko ausgestatteten Dorfkirchen und Kapellen der Fürstpropstei Ellwangen und ihre ambitionierten Musiker im Blick. Zur Entwicklung dieses kirchenmusikalischen Minimalismus sah er sich veranlasst, durch das *„Verlangen einiger Herren Land-Chorregenten, und [um] Frauen-Klöstern ein Genüge zu leisten, die nicht immer Leute genug haben, vollstimmige Sachen zu besetzen, und schwere Stücke aufzuführen“*. Dies schrieb er schon 1790 im Vorwort seines Opus II, das er „ad modernum genium“ („im Geiste der Moderne“) charakterisiert.

Ein neuer Geist kirchenmusikalischer „Moderne“ überrascht uns, seit pandemiebedingte Restriktionen ein Umdenken in den Aufführungsdauern und Besetzungsstärken unserer Chöre und Instrumentalensembles eingeleitet haben. Minimale Besetzungen sind seit März 2020 eine neue Option, damit *„der figurirte Gottesdienst an seinem majestätischen Wesen nichts verliere, sondern dadurch die Ehre Gottes beförderet werde“*. Dreyer überschreibt sein Opus mit dem Titel *„VIII sehr kurz- und leichte RURAL- oder Landmessen“* und begründet sein Schaffen so: *„Man hat auf dem Lande nicht allezeit so viele Musikanten, daß man in einer Pfarrkirche, oder Nebenkapelle etwas Vollstimmiges oder Großes aufführen kann, und manchmal lassen es auch die Umstände nicht zu.“* Voilà.

Wenn auch ein Großteil seines Schaffens auf ländliche, rurale („rusticus“, der Bauer) Verhältnisse ausgerichtet war, konnte Dreyer nicht ahnen, dass seine Ruralmessen bald auch in angesehensten Musikverhältnissen in ganz Mitteleuropa willkommen waren. Allein das Opus VIII aus seinem beachtlichen Œuvre ist heute an vielen Musikorten und bedeutenden Bibliotheken in Österreich, der Schweiz, in Deutschland, Kroatien, Polen und Russland überliefert. Unsere Edition folgt dem Stimmensatz der Bayerischen Staatsbibliothek München (Signatur 4° Mus.pr. 32123), der wiederum auf die Musikalienhandlung des Lodowijk Plattner (1767–1842) in Rotterdam zurückgeht. In diplomatischer Umschrift lautet die Titelseite des Stimmbuchs „Vox Cantans, & Organo“ aus dem Jahr 1793 folgendermaßen:

Johann Melchior Dreyers, / an der Hochfürstlichen Hochstiftskirche zu Ellwangen Musikdirektor / und Organisten, / VIII. / sehr kurz- und leichte / RURAL - oder Landmessen, / wovon die letzten zwey für die Abgestorbenen, / sammt kurzen / VIII. Offertoriis, / welche nur von einer nothwendigen Singstimm und Orgel, / oder in Abgang dessen von einem / Bassel / dann unter willkührlicher Begleitung / von einer Sopran, Alt, oder Bass-Stimm, und einem Violin / können aufgeführt werden. / Denen auf dem Lande sich befindenden, und des figurirten Gottesdienst / beflissenen Musik-Liebhabern gewidmet. / OPUS VIII.

Eines der Charakteristika von Dreyers Messeschaffen ist die langsame Einleitung des Kyrie, die nach wenigen Takten vom Adagio ins Allegro überspringt. Typisch sind auch die ariose, eingängige Stimmführung der Hauptstimme, die durchlaufende Klanggirlande der Violine, die bevorzugten Terz-Sext-Koppelungen und der Verzicht auf Kontrapunktik, kurz: die bewusste Abkehr vom artifiziellen Stil vergangener Jahrhunderte. Zusammen mit dem Fundament des bei voller Besetzung improvisatorisch auszuführenden Generalbasses ergibt sich eine frische Musik von einer hohen Eleganz, die zwei Jahrhunderte lang verstummt war. Bevor im 19. Jahrhundert der Aufführungsboom der Messen von Joseph Haydn und Wolfgang Amadé Mozart einsetzte, war es die Musik vom Schläge Dreyers, die die katholische Kirchenmusik geprägt hat. Romantiker wie Anton Bruckner sind mit ihr aufgewachsen.

Unsere Edition stützt sich auf die vier überlieferten Stimmbücher: 1) „Vox Cantans & Organo“, 2) „Violino ad libitum“, 3) ein Stimmbuch mit den Obligatstimmen Bass, Tenor und Canto, sowie 4) ein Stimmbuch, das die Ad-libitum-Stimmen Canto, Alt und Bass enthält. Wir beschränken uns auf die Sätze Kyrie, Gloria, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei der 6. Messe in B-Dur. Die liturgische Intonation zum Gloria wurde vom Herausgeber hinzugefügt. Das Credo, das in der Quelle mit dem Glaubensartikel „Et homo factus est“ endet, wird nicht wiedergegeben. Ebenso wird auf das dazugehörige Offertorium „Posuisti Domine“ verzichtet. Mit diesen Reduktionen hat die Messe eine Aufführungsdauer von etwa 8 Minuten. Offensichtliche Stichfehler wurden stillschweigend korrigiert. Die Bogensetzungen der Quelle wurden übernommen. Um aber das Notenbild im Orgelpart ruhiger zu gestalten, folgt dieses nicht der syllabischen Fähnchennotation der Quelle.

Kürze ist ein charakteristisches Merkmal des Typus' **Ruralmesse**. Vor allem auch Kürze in der Einstudierungszeit. Diese wird beispielsweise durch den Rückgriff „Dona nobis ut Kyrie“ im letzten Abschnitt des Agnus Dei erreicht. Gemeint ist die Wiederaufnahme des Kyrie eleison ab Takt 5 (Allegro) auf den Text „Dona nobis pacem“, der in der Quelle allerdings nicht ausnotiert ist. Indem „Ky-ri-e e-lei-son“ und „Do-na no-bis pa-cem“ derselben Metrik unterliegen, ist die entsprechende Ausführung solange problemlos möglich, bis die Passage „Chri-ste, Chri-ste e-lei-son“ mit der Überlänge von einer Silbe einsetzt. In den betreffenden Takten lässt uns der Notensteher bei der Frage der Textverteilung leider im Stich, und man kann sich leicht vorstellen, wie in der alten Zeit einmal mehr das improvisatorische Geschick der Vokalisten gefragt war. Unter den verschiedenen denkbaren Lösungen folgen wir in unserer Neuedition gerne dem Vorschlag unseres Lektors Robert Pernpeintner.

Danken möchte ich Frau Franziska Blessing MA, die im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeit (Schwäbisch Gmünd, 2019) unter dem Titel „Musik auf dem Land – ein übersehenes Thema der Musikwissenschaft“ das komplette Opus VIII transkribiert und diesen reichhaltigen Pool an Missae breves in kleinsten Besetzungen erstmals erschlossen hat.

Danken möchte ich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Musikverlags Dr. J. Butz, namentlich Herrn Friedrich Hägele, Aalen, für seine umsichtige und akribische Editionsarbeit und insbesondere dem Leiter des Verlags, Herrn Hans-Peter Bähr, Bonn, für sein Interesse an der Musik aus dem Süden unseres Landes.



Missa VI in B-Dur

a Canto & Organo obligat, Alto & Violino ad libitum

Johann Melchior Dreyer
1747–1824

Kyrie

Adagio

Violino ad libitum

Canto obligat

Alto ad libitum

Organo

Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - - - son,

Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - - - son,

Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - - - son,

8/3 5/3 - 5/3 - 5/3 7/3 7/4 3

Allegro

V.

C.

A.

Org.

Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, e -

Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, e -

Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, e -

6 7 - 3 - 6 5/3 3

45

V. *tr*

C.
son, e - lei - - son, e - lei - son.

A.
son, e - lei - - son, e - lei - son.

Org.
45
son, e - lei - - son, e - lei - son. —

6 5
4 3 6 3

Gloria

Glo - ri - a in ex - cel - sis De - o.

Moderato

Violino ad libitum

Canto obligat
Et in ter - ra pax ho - mi - ni - bus bo - nae vo - lun - ta - tis. Lau -

Alto ad libitum
Et in ter - ra pax ho - mi - ni - bus bo - nae vo - lun - ta - tis. Lau -

Organo
Moderato
Et in ter - ra pax ho - mi - ni - bus bo - nae vo - lun - ta - tis. Lau -

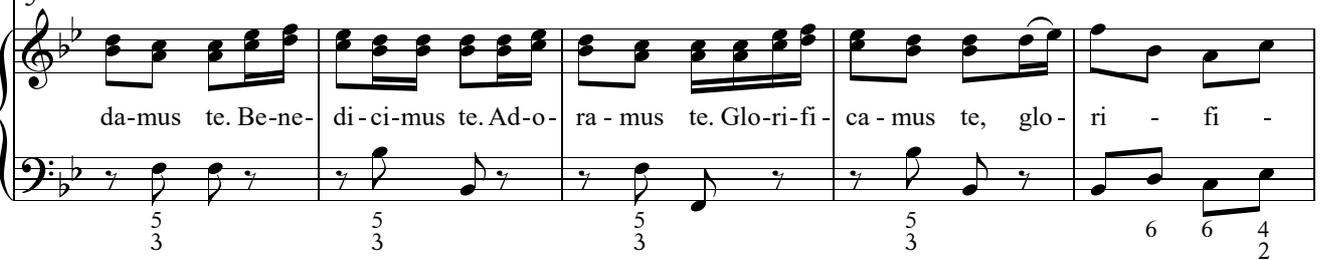
5 6 7 5
3 - 4 - 2 - 3

5

V. 

C.  da-mus te. Be-ne - di-ci-mus te. Ad-o - ra - mus te. Glo-ri-fi - ca - mus te, glo - ri - fi -

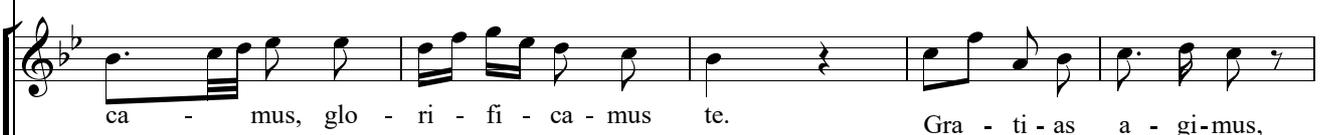
A.  da-mus te. Be-ne - di-ci-mus te. Ad-o - ra - mus te. Glo-ri-fi - ca - mus te, glo - ri - fi -

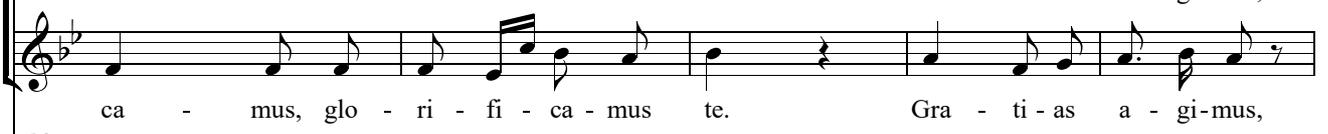
Org.  da-mus te. Be-ne - di-ci-mus te. Ad-o - ra - mus te. Glo-ri-fi - ca - mus te, glo - ri - fi -

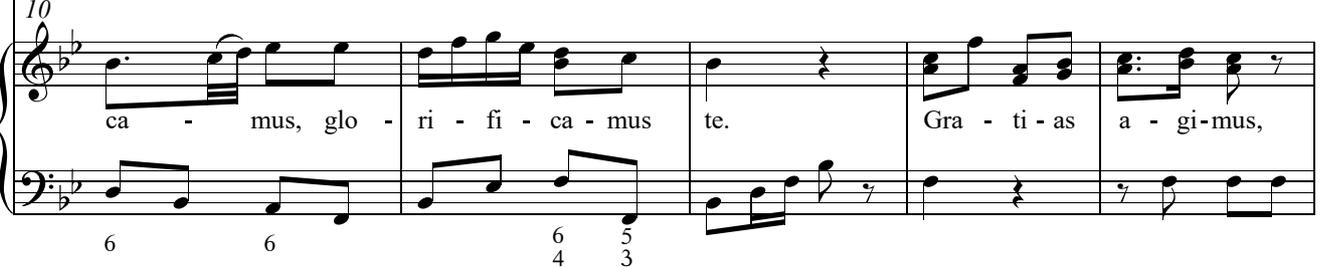
5 3 5 3 5 3 5 3 6 6 4 2

10

V. 

C.  ca - mus, glo - ri - fi - ca - mus te. Gra - ti - as a - gi-mus,

A.  ca - mus, glo - ri - fi - ca - mus te. Gra - ti - as a - gi-mus,

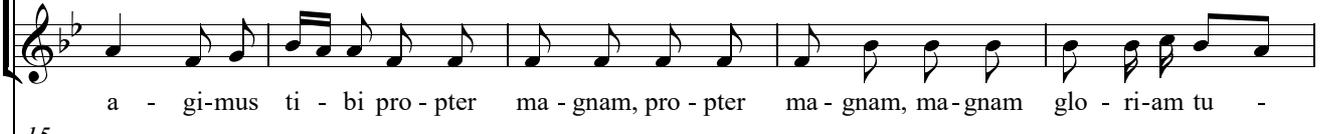
Org.  ca - mus, glo - ri - fi - ca - mus te. Gra - ti - as a - gi-mus,

10 6 6 6 4 5 3

15

V. 

C.  a - gi-mus ti - bi pro - pter ma-gnam, pro - pter ma-gnam, ma-gnam glo - ri-am tu -

A.  a - gi-mus ti - bi pro - pter ma - gnam, pro - pter ma - gnam, ma - gnam glo - ri-am tu -

Org.  a - gi-mus ti - bi pro - pter ma-gnam, pro - pter ma-gnam, ma-gnam glo - ri-am tu -

15 4 2 6 4 2 6 6 5 4 3

74

V. 

C.  glo - ri - a De - i Pa - tris, De - i Pa - tris. A - men.

A.  glo - ri - a De - i, De - i Pa - tris. A - men.

Org.  glo - ri - a De - i, De - i Pa - tris. A - men.

6 4 2 6 6 4 3

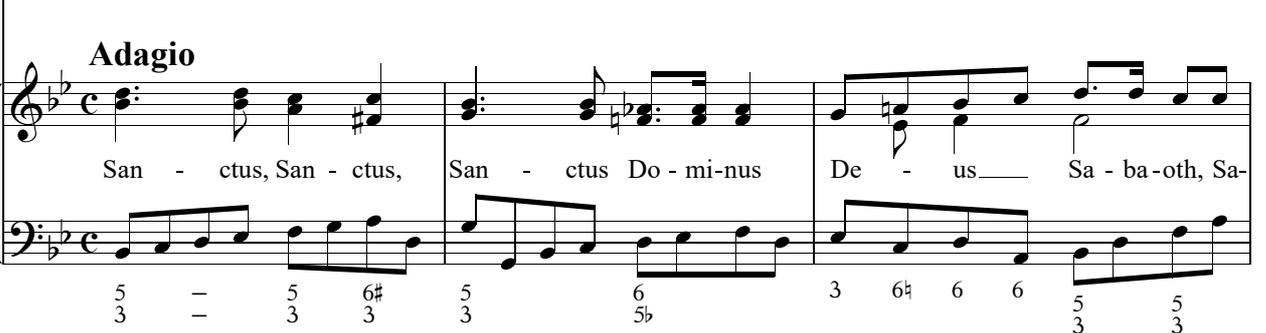
Sanctus

Adagio

Violino ad libitum 

Canto obligat  San - ctus, San - ctus, San - ctus Do - mi-nus De - us Sa - ba-oth, Sa-

Alto ad libitum  San - ctus, San - ctus, San - ctus Do - mi-nus De - us Sa - ba-oth, Sa-

Organo  San - ctus, San - ctus, San - ctus Do - mi-nus De - us Sa - ba-oth, Sa-

5 5 6# 5 6 3 6b 6 6 5 5
3 - 3 3 3 5b 3 3 3

Benedictus

Andante

Violino ad libitum *p*

Canto obligat

Alto ad libitum

Organo *p*

Be-ne - di - ctus, be - ne - di - ctus qui ve - nit in no - mi - ne

Be-ne - di - ctus, be - ne - di - ctus qui ve - nit in no - mi - ne

Be-ne - di - ctus, be - ne - di - ctus qui ve - nit in no - mi - ne

3 - 6 5 6 3 7^b

Andante

V.

C.

A.

Org.

Do - mi - ni, in no - mi - ne Do - mi - ni, be - ne -

Do - mi - ni, in no - mi - ne Do - mi - ni, be - ne -

Do - mi - ni, in no - mi - ne Do - mi - ni, be - ne

3 3 6 4 5 3

V.

C.

A.

Org.

di - ctus qui ve - nit in no - mi - ne

di - ctus qui ve - nit in no - mi - ne

di - ctus qui ve - nit, in no - mi - ne

5 3 - 4 5 3

Agnus Dei

Andantino

Violino ad libitum

Canto obligat

Alto ad libitum

Organo

p A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di:

p A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di:

p A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di:

6

V.

C.

A.

Org.

f *p* *f*

f *p* *f*

f *p* *f*

f *p* *f*

mi - se - re - re, mi - se - re - re no - bis.

mi - se - re - re, mi - se - re - re no - bis.

f *p* *f*

f *p* *f*

f *p* *f*

mi - se - re - re, mi - se - re - re no - bis.

mi - se - re - re, mi - se - re - re no - bis.

6 4 6 6 6 6 6 4 5 8 3 3

11

V.

C.

A.

Org.

p *p* *p*

p *p* *p*

p *p* *p*

A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta, pec - ca - ta

A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta, pec - ca - ta

A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta, pec - ca - ta

5 6 4 4 3 6 8 8 7 3 3 6 5 4

28

V. *f*

C. *f*

A. *f*

Org. *f*

do - na no - bis pa - - cem, pa - cem,

do - na no - bis pa - - cem, pa - cem,

do - na no - bis pa - - cem, pa - cem,

6 6 6 5 6 8

4 3 3

33

V.

C.

A.

Org.

do - na no - bis pa - - cem, do - na no - bis pa - - cem, da -

do - na no - bis pa - - cem, do - na no - bis pa - - cem, da -

do - na no - bis pa - - cem, do - na no - bis pa - - cem, da -

6 7 3 6 5 3

37

V.

C.

A.

Org.

pa - - cem, da pa - - cem, da pa - - cem, da

pa - - cem, da pa - - cem, da pa - - cem, da

pa - - cem, da pa - - cem, da pa - - cem, da

5 3

64

V.

C.
pa - cem, da pa - cem, no - bis pa - cem, do - na no - bis pa -

A.
pa - cem, da pa - cem, no - bis pa - cem, do - na no - bis pa -

Org.
pa - cem, da pa - cem, no - bis pa - cem, do - na no - bis pa -

6 3 6 6 3 6 5 4 3 5 3 6 4

68

V.

C.
cem, da pa - cem, da pa - cem, do - na no - bis pa -

A.
cem, da pa - cem, da pa - cem, do - na no - bis pa -

Org.
cem, da pa - cem, da pa - cem, do - na no - bis pa -

5 3 7 6 6 5 4 3 5 3 6 4

72

V. *tr*

C.
cem, da pa - cem, da pa - cem, da pa - cem.

A.
cem, da pa - cem, da pa - cem, da pa - cem.

Org.
cem, da pa - cem, da pa - cem, da pa - cem.

5 3 6 5 6 4 5 3 6 5 3